

Ein Leben für die Technik

Die „Fridericana“ betrauert den Tod von Professor Dr. Wilhelm Spannhake

Am Mittwoch starb nach kurzer Leidenszeit Professor Dr.-Ing. E. h. Wilhelm Spannhake, emeritierter ordentlicher Professor für Strömungslehre und Strömungsmaschinen der Technischen Hochschule Karlsruhe und ehemaliger Direktor des Institutes für Strömungslehre und Strömungsmaschinen im Alter von 78 Jahren.

In Prof. Spannhake verliert die „Fridericana“ einen überaus erfolgreichen und hochgeachteten Lehrer und Forscher, der sich während seiner 28jährigen offiziellen Amtszeit und auch in den Jahren nach seiner Emeritierung große Verdienste um die Geltung und das Ansehen der Karlsruher Technischen Hochschule erworben hat.

Am 13. Januar 1881 in Fulda geboren, besuchte Spannhake das humanistische Gymnasium in Mannheim und studierte anschließend an der Technischen Hochschule in München, wo er 1904 sein Diplomexamen als Maschineningenieur ablegte.

Sein beruflicher Weg führte ihn zunächst zur Vulcan-Werft Hamburg-Stettin. In diese Zeit fällt seine Zusammenarbeit mit dem genialen Hermann Föttinger, von dem der Verstorbene entscheidende Impulse für seine spätere Forschungstätigkeit empfing. Zusammen mit dem nachmaligen Professor Walther Kucharski entwarf er nach den Ideen von Föttinger damals



das erste Strömungsgetriebe, das auf Antrieb einen höheren Wirkungsgrad hatte, als sein Erfinder und die Erbauer es erwarteten. — Ein wohl einmaliger Vorgang in der Technikgeschichte. Nach einer kurzen Tätigkeit bei der Münchener Turbinenfirma Neumeyer wurde Professor Spannhake 1921 als Ordinarius zunächst für Wasserkraftmaschinen und Maschinenzeichnen nach Karlsruhe berufen. 1923 wurde ihm zusätzlich das Lehrgebiet Allgemeine Strömungslehre übertragen und 1933 auch noch das Gebiet der Gas- und Dampfturbinen. Damit war sein größter Wunsch in Erfüllung gegangen, nämlich das Gesamtgebiet der „Strömungsmaschinen“ — ein Begriff, der Spannhake seine Prägung mitverdankt — in einem einheitlichen Lehrgebiet vereinigt zu sehen, ein Vorgang, dessen Bedeutung bei der heutigen gegenteiligen Tendenz zur Spezialisierung nicht hoch genug veranschlagt werden kann.

Spannhakes Ruf als Forscher brachte ihm 1931/32 eine Einladung als Gastprofessor nach Boston USA, wo er ein neues Institut für Strömungsmaschinen einrichten half. Nach dem Kriege folgte er in den Jahren 1947 bis 1952 wieder einer Einladung nach den Vereinigten Staaten und kehrte von dort erst nach seiner Emeritierung, die 1949 erfolgte, zurück. Mit seinem Nachfolger im Amte, dem leider früh verstorbenen Professor Dickmann, verband ihn alsbald eine enge fachliche und menschliche Beziehung. Professor Spannhake nahm regen Anteil an dem Leben des neu aufgebauten Institutes und übte selbst noch eine Lehrtätigkeit auf dem Gebiete der Gasdynamik aus. Nach dem frühen Tod von Professor Dickmann über-

nahm er nochmals eine Reihe von Verpflichtungen.

1951 verlieh ihm die Technische Universität Berlin-Charlottenburg den Titel eines Ehrendoktors in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung des modernen Strömungsmaschinenbaues. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen sei hier nur sein bahnbrechendes, 1931 erschienenes Buch „Kreiselräder als Pumpen und Turbinen“ genannt, in dem er seinem Anliegen von der Gemeinsamkeit aller Strömungsmaschinen überzeugenden Ausdruck verlieh.

Um Professor Spannhake trauert mit seinen Angehörigen die große Gemeinschaft seiner früheren und letzten Mitarbeiter, die Angehörigen des von ihm begründeten Institutes und seine in alle Welt zerstreuten Studenten, die in ihm neben dem Forscher und Lehrer vor allem den hilfsbereiten und väterlich gütigen Menschen verehrten.

Otto Schiele, Obergeringenieur